



„NACHBergbauzeit in NRW:

Grubenwasser – analog gedacht, digital diskutiert! – Teil 2“

– Grußwort zur 7. Tagung am 10. März 2022 –

Sehr geehrte Frau Bergerhoff-Wodopia,
sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Melchers,
sehr geehrte Referentinnen und Referenten,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung,

ich darf Sie ebenfalls alle ganz herzlich zur „NACHBergbauzeit in NRW“ begrüßen.
Heute zum Teil 2: Grubenwasser und heute zum zweiten Mal in digitaler Form.

Wir, die Technische Hochschule Georg Agricola und die Bergbehörde NRW der Bezirksregierung Arnsberg, organisieren und tragen die Veranstaltungsreihe „NACHBergbauzeit in NRW“ und mehr. Die Zusammenarbeit ist beispielhaft für eine Innovationspartnerschaft von Hochschulen und Verwaltungen, von denen wir auch mit Blick auf Wirtschaft, Gesellschaft und Kommunen in anderen Bereichen viel mehr brauchen.

Die **THGA** bringt ausgezeichnete **wissenschaftliche Kompetenzen** und **ihre Forschung und Transferkapazitäten** bei den Fragestellungen zur Bewältigung der Ewigkeitsaufgaben des Nachbergbaus ein. Sie gewährleistet die wissenschaftliche Basis von Problemlösungen durch Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Die **Bezirksregierung** – hier die **Abteilung Bergbau und Energie in Nordrhein-Westfalen, kurz Bergbehörde** – arbeitet als **Ansprechpartner, Partner und Berater** und in ihren **Regierungsaufgaben für Wirtschaft, öffentliche Einrichtungen und Zivilgesellschaft**. Konkret:

Wir, die Bergbehörde, liefern auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse Hinweise, Informationen und Unterstützung zum und beim Umgang mit den Ewigkeitslasten des Bergbaus.

Die Veranstaltungsreihe „NACHBergbauzeit in NRW“ stellt dazu eine wichtige organisatorische und kommunikative Plattform dar. Sie will so schnell wie möglich qualitative Informationen bereitstellen und die Akteure mit ihren Kompetenzen in die laufenden Prozesse und Arbeiten einbeziehen.

All dies heute zum Thema „Grubenwasser“. In Fortsetzung von 2021 sind die heutigen Themen, von folgenden Fragestellungen geleitet:

- Wie gelingt ein verantwortungsvoller Umgang mit den Bergbaufolgen?
- Welche Herausforderungen ergeben sich beim Grubenwasseranstieg?
Hier werden die Auswirkungen des Grubenwasseranstiegs auf die Grubengasgewinnung, die Ausgasung von Methan auf die Tagesoberfläche sowie der verantwortungsvolle Umgang mit möglichen PCB-Anreicherungen behandelt. Die Bedeutung der Auswirkungen auf die Flora, Fauna und Wasserqualität in der Emscher-Lippe-Region wird ein weiteres Thema der Tagung sein.
- Welche Methoden eignen sich zum langfristigen Monitoring?
Neben den Monitoring-Maßnahmen zum Grubenwasseranstieg, Bodenbewegungen und Ausgasung werden die technischen Herausforderungen, Möglichkeiten und der derzeitige Entwicklungsstand zur Reduzierung des PCB-Gehaltes vorgestellt.

Ich danke allen, die diese Veranstaltung vorbereitet haben, die heute mitwirken und diese Kommunikationsplattform weiterführen.

Erlauben Sie mir ein „Ceterum censeo“:

Der menschenverachtende Krieg des Putin-Regimes mit seinen Drohungen und den notwendigen wirtschaftlichen Sanktionen der demokratischen Gesellschaften hat uns vor Augen geführt, dass wir nicht nur aus Gründen des Klimaschutzes, sondern vor allem auch aus Gründen der öffentlichen Sicherheit unseres Landes die Energiewende beschleunigt vorantreiben, d.h. vor allem den schnellstmöglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien realisieren müssen.

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem historischen Klimabeschluss vom 24.02.2021 das von unserer Verfassung gebotene Staatsziel Klimaschutz und in diesem Zusammenhang ein von unserer Verfassung gebotenes „Recht auf Rechtzeitigkeit“ festgestellt. Das – meiner Ansicht umso mehr gelten sollte, um die Importabhängigkeit von Energielieferung zu reduzieren.

Ich wünsche der Veranstaltung viel Erfolg. Glück auf oder wie es ursprünglich hieß Glück zu, Glück zu guter Tagung und guten Tagungsergebnissen.